

# MATTHIASBOTE



für die Pfarrei St. Matthias Nieder-Roden

**April 2020**

**05. – 26. April 2020**

*Meister der Lehmann-Kreuzigung, um 1370-75, Noli me tangere*

Im Garten am Ostermorgen sucht der Mensch den verlorenen Gott – und findet ihn. Maria möchte ihn festhalten. Ende gut, alles gut! Doch der Gesuchte – Jesus, der Auferstandene – wehrt Maria ab! „Halte mich nicht fest!“, und: „Geh!“, sagt Jesus. Er stellt Maria wieder auf die Füße und schickt sie fort. Geh! Und auch er selbst ist im Begriff zu gehen – „zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott“. Maria lässt sich ohne Widerworte fortschicken, sie tut, was Jesus ihr sagt. Sie hat verstanden, was Auferstehung bedeutet.



# Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Sehr geehrte Herren Pfarrer, liebe Seelsorgerinnen und Seelsorger,  
Schwestern und Brüder!

Als zum 1. Fastensonntag mein Hirtenbrief an Sie erschien, konnte niemand ahnen, wie die kommenden Wochen und Monate aussehen würden. Viele Menschen sind erkrankt, nicht wenige bangen um ihr Leben. In dieser Situation sind viele unserer Freiheitsrechte massiv eingeschränkt. Wir müssen auf Kontakte und Begegnungen verzichten, um einander zu schützen und eine Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 zu verlangsamen.

Auch unsere gottesdienstlichen Angebote sind betroffen: Über Ostern hinaus können wir in der Öffentlichkeit, als Gemeinschaften vor Ort keine Gottesdienste feiern. Sie können sich vorstellen, dass dies eine der schwierigsten Situationen ist, in die wir als Kirche geraten können: Nicht mehr gemeinsam Gottesdienst und insbesondere Eucharistie feiern zu können, geht an den Kern unseres Glaubens. Ich danke allen, die diesen notwendigen Schritt mit Verständnis und Kreativität mittragen. Denn ich stelle fest, dass viele Menschen bei allen Ängsten und Sorgen in ihren Familien und Hausgemeinschaften und auch allein ein reges Gebetsleben entfalten. Viele folgen dem gemeinsamen Gebetsaufruf unseres Bistums, des Bistums Limburg und der evangelischen Kirche, beim abendlichen Läuten der Kirchenglocken eine Kerze anzuzünden und ein Gebet zu sprechen. Dies zeigt, dass wir uns gerade in dieser Krise als betende Gemeinschaft verstehen. Wir müssen dabei nur alle Formen meiden, die die Gefahr einer Ansteckung anderer in sich tragen.

Ich bitte Sie alle um eine hohe Sensibilität im Umgang mit dieser Situation. Besonders hart treffen die Einschränkungen diejenigen unter Ihnen, die Hochzeit, Taufe, Erstkommunion oder Firmung feiern wollten und ihre Pläne jetzt ändern mussten. Ich verstehe gut, dass viele von Ihnen deshalb enttäuscht sind. Wie hart diese Einschränkungen sind, erfahren sicherlich vor allem diejenigen, die jetzt einen lieben Menschen verloren haben. Der Abschied von unseren Verstorbenen ist nur unter strengen Auflagen möglich.

Für die Trauernden ist das sehr schmerzhaft. Was alle diese noch nie gewesenen Erfahrungen letztendlich für manche Menschen zur Folge haben, ist jetzt nicht absehbar.

Auch für mich als Bischof sind die Erfahrungen der letzten Wochen nur schwer zu ertragen. Große Sorge mache ich mir um die alten, kranken und einsamen Menschen. Ich bitte alle, gut hinzuschauen auf die, die nun in besonderem Maße auf Kontakte und Hilfe angewiesen sind. Ich denke vor allem an die meist älteren Menschen, die keine digitalen Medien nutzen und damit von den Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten des Internets und der Sozialen Netzwerke ausgeschlossen sind. Ich bitte Sie, liebe Seelsorgerinnen und Seelsorger, auf diese Menschen bewusst zuzugehen und möchte Ihnen dazu einen konkreten Vorschlag machen: Vermutlich kennen Sie unter den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern ältere Menschen, die allein leben und wenig Kontakte haben. Bitte rufen Sie gerade jetzt diese Menschen an! Mit einer solchen gezielten Telefoninitiative lässt sich ein Zeichen der Nähe und Zuwendung setzen. Vielleicht gibt es auch Ehrenamtliche aus den Besuchsdienstkreisen, die in den Tagen vor Ostern bereit sind, solche „Telefonbesuche“ bei Gemeindemitgliedern machen. Bei allem Schwierigen habe ich die starke Hoffnung, dass die Pandemie unser Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt. Wir brauchen einander. Wir leben von der Rücksichtnahme aller, andere leben davon, dass ich meine persönlichen Bedürfnisse gegebenenfalls zurückstelle. Das sind Lernprozesse, die unsere Gesellschaft zum Positiven verändern mögen. Ich ermutige alle, die auf Hilfe und Zuspruch angewiesen sind, unsere Seelsorge in Anspruch zu nehmen.

Wir gehen auf die heiligen Tage der Karwoche und des Osterfestes zu. Im Dom werden wir Gottesdienste in einem bescheidenen Rahmen feiern und auch übertragen. Viele unserer Gemeinden tun dies ebenfalls. Auch über Fernsehen, Rundfunk und Internet können Sie Gottesdienste und Andachten mitfeiern. Daneben lade ich ein, in den Familien Hausgottesdienste zu feiern und gemeinsam zu beten. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich digital zu vernetzen und geistlich auszutauschen. Wer allein ist, kann so die Erfahrung der Gemeinschaft machen, die stärkt und tröstet. Auch das persönliche Gebet ist immer eingebettet in das große Gebet der Kirche. In den Tagen der Quarantäne habe ich erlebt, wie stärkend ein Gebetsrahmen im Alltag ist.

Ich wünsche allen die Erfahrung, nicht allein zu sein. Wir sind von guten Mächten treu und still umgeben, wie der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer glaubend bekannt hat – in der Einsamkeit seiner Gefängniszelle. Ich will nicht versäumen, denen zu danken, die vor Ort und in Mainz geholfen haben, Entscheidungen zu treffen und auf die Krise zu reagieren, oft in sehr schnellen Schritten. Besonders Weihbischof Dr. Udo Bentz und der Krisenstab haben sich dieser Aufgabe in herausragender Weise gestellt. Ich danke außerdem allen Pfarrern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich intensiv darum bemühen, auch jetzt bei den ihnen anvertrauten Menschen sein und dabei viel Kreativität entwickeln.

Mein Blick geht auch über den kirchlichen Bereich hinaus: Großer Dank gilt allen, die oft unter persönlichem Risiko dafür sorgen, dass wir gut versorgt sind: Menschen in medizinischen Berufen, in Geschäften, die geöffnet bleiben, im öffentlichen Nahverkehr, in den Stadtwerken und an vielen anderen Stellen. Ihnen sei von ganzem Herzen gedankt.

Liebe Schwestern und Brüder, ich will Sie ermutigen, die kommenden Wochen für sich geistlich zu gestalten. Ich bekräftige noch einmal meine Einladung, sich Zeit zu nehmen für das persönliche Gebet, das Lesen der Heiligen Schrift und für das gemeinsame Singen in der Familie. Für die Feier von Hausgottesdiensten in der Heiligen Woche empfehle ich Ihnen die Vorlagen, die im Referat Liturgie des Bischöflichen Ordinariats für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag erstellt wurden. Sie erhalten sie mit diesem Schreiben und können diese sowie weitere Anregungen auf der Internetseite des Bistums abrufen ([www.bistum-mainz.de](http://www.bistum-mainz.de)).

Ihnen allen wünsche ich Gesundheit, den Kranken Genesung, Kraft und Hoffnung. Über allem möge Gottes Segen sein, der uns begleitet in guten und in schwierigen Zeiten.

Für die kommenden Kar- und Ostertage wünsche ich Ihnen das Licht des Gekreuzigten und Auferstandenen.

Gez. Peter Kohlgraf  
Bischof von Mainz

# Impulse für die Kar- und Osterwoche

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde!

Vor uns liegt eine Kar- und Osterwoche, wie wir sie nie zuvor begangen haben. Ich habe Ihnen deshalb für jeden Tag einen kleinen Impuls zum Nachdenken und zur persönlichen Betrachtung formuliert. Diesem geht der Hinweis auf das jeweilige Tagesevangelium voraus. Ich habe dieses nicht extra abgedruckt, den Text können Sie jedoch in jeder Bibel, im Bedarfsfall unter Zuhilfenahme des Inhaltsverzeichnisses, finden. Die große fettgedruckte Zahl am Beginn jedes Abschnittes markiert das jeweilige Kapitel. Die Verse sind die kleinen Zahlen am Anfang jeder Zeile.

Nehmen Sie am besten zuerst den jeweiligen Bibeltext zur Hand. Dann können Sie besser verstehen, was ich mit dem anschließenden Impuls meine.

Die Betrachtung der Heiligen Schrift ist einer der klassischen Wege, sich ganz in die Nähe Jesu Christi zu begeben. Diese in diesen Tagen auf eine ganz eigene Weise zu erfahren, wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ich selbst werde, dem Wunsch des Bischofs gerne entsprechend, in diesen Tagen stellvertretend die Liturgie dieser Tage feiern. Gerade in der Osternacht sollten Sie sich nicht wundern, wenn gegen 21.45 Uhr die Glocken läuten. Dann sind wir beim österlichen Gloria. Dann beginnt Ostern. Das besondere Osterfest des Jahres 2020!

Herzliche Grüße

Ihr



Peter Eckstein, Pfr.,



## **Palmsonntag**

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 21, Verse 1-11

Keine Frage: Der Einzug Jesu in Jerusalem ist eine Demonstration. Allerdings eine friedliche. Nicht auf einem Schlachtross, sondern auf einem Esel betritt Jesus die Heilige Stadt. Die Frohe Botschaft soll nicht in stillen Winkeln, sondern in aller Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Widerspruch lässt nicht lange auf sich warten.

Was darf meine Umgebung von meinen Glaubensüberzeugungen wissen?

## **Montag der Karwoche**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 12, Verse 1-11

Öl im Wert von 300 Denaren gießt Maria über Jesu Füße. Das ist damals das Jahresgehalt eines Tagelöhners! Welch eine Verschwendung, so der Vorwurf des Judas Iskarioth. Aber ist Liebe nicht manchmal verschwenderisch? Wie arm ist ein Leben, das ständig nur aufrechnet! Hat Jesus nicht seinerseits sein Leben für uns „verschwendet“? Was ist mir sein Leben wert? Für Judas, der so moralisch daherkommt, waren es wenig später dreißig Silbermünzen.

## **Dienstag der Karwoche**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 13, Verse 21-38

In entscheidenden Zeiten zeigen sich auch die Schwächen der Menschen. Jesus spricht offen aus, dass einer von den Zwölf, das heißt seinem engsten Kreis, längst schon mit seinen Gegnern paktiert. Er wird ihn verraten. Petrus weist weit von sich, dass auch er in der Krise schwach werden könnte. Jesus sagt ihm auf den Kopf zu, dass er ihn, noch bevor der nächste Tag anbricht, dreimal verleugnen wird. Wie heißen meine Schwächen? Bin ich mit ihnen in Berührung? Schau ich ihnen ins Gesicht oder machen sie mich manipulierbar? Vertraue ich sie Gott an?

## **Mittwoch der Karwoche**

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 26, Verse 14-35

„Einer von Euch wird mich verraten und ausliefern“, sagt Jesus während des Letzen Abendmahles seinen Jüngern auf den Kopf zu. „Bin ich es?“, fragt einer nach dem anderen betroffen zurück. Es gibt eine gesunde Selbstkritik, die nicht vorschnell zu beantworten weiß, wie man sich angesichts großer Bedrohungen und existenzieller Ängste verhalten wird. Durch die Frage Jesu bekommt Judas die Chance, sein Vorhaben sozusagen in letzter Minute noch einmal zu überdenken. Doch dazu ist er nicht mehr in der Lage. Aus seinem Mund spricht trotzig-feige Selbstbehauptung, als er scheinheilig fragt: „Bin ich es etwa,

Herr?“ Es ist bloß vorgespülte Souveränität. Echte Souveränität kann mit eigenen Grenzen und Schwächen ehrlich umgehen. Ist mein Selbstbewusstsein belastbar?

### **Gründonnerstag**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 13, Verse 1-15

Fußwaschung wie Abendmahl drücken Jesu Selbsthingabe aus! Das Letzte Abendmahl ist mehr als ein Abschied. „Tut dies (immer wieder) und denkt dabei an mich.“ Hier ist Gott bleibend am Werk. Man kommt im Leben immer wieder an Punkte, an denen man spürt: Es geht ums Ganze! Ich kann mich jetzt nicht mehr auf ein „Bisschen“ zurückziehen. Man kann nicht nur ein „bisschen“ heiraten, ein „bisschen“ schwanger werden, ein „bisschen“ Leben zeugen, ein „bisschen“ geboren werden – und auch nicht nur ein „bisschen“ sterben. Gott kann nicht nur ein „bisschen“ lieben. Wie kann man angesichts dessen auf Dauer nur ein „bisschen“ glauben?

### **Karfreitag**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 18, 1-19, 42

Betrachten Sie den Impuls von gestern noch einmal. Diesmal angesichts des Kreuzes. Gott wirkt manchmal anders, als wir denken. Gott wirkt auch durch Wunden.

### **Karsamstag**

Heute gibt es kein Tagesevangelium und auch in „normalen“ Zeiten keine Tagesmesse. Es ist der Tag der Grabesruhe des Herrn. Eigentlich schade, dass dieser Tag mit seinem sehr eigenen Charakter schon von den Ostervorbereitungen überlagert wird. Es ist nicht leicht, zu begreifen, dass das Große sich in Ohnmacht und Stille schenkt. Und noch viel schwerer ist es, Letzteres auszuhalten. Beten entlastet! Deshalb behält die Kirche das Psalmengebet auch an diesem Tag bei. Wenn Sie mögen: Psalm 143. Schlagen Sie im Alten Testament dazu einfach das Buch der Psalmen auf.

### **Ostersonntag**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 1-18

Osterjubiläum? Mitnichten! Die Osterevangelien berichten von einem vorsichtigen Vortasten der Jüngerinnen und Jünger. Das leere Grab macht sie fassungslos. Was ist nur passiert? Dann kommen Stück für Stück Meldungen, der auferstandene Jesus habe sich einzelnen gezeigt. Was soll das nun wieder heißen? Die Osterevangelien nehmen uns Schritt für Schritt mit hinein in die Ereignisse, die schließlich zum Auferstehungsglauben führten. Keine übereilten

Urteile stehen an dessen Beginn. Die Jünger setzen sich mit allem, was sie hören, auseinander. Sie sammeln und prüfen es. Sie lassen das Gehörte auf sich wirken. Sie legen auch nicht von vorneherein fest, was bei Gott möglich ist und was nicht. Nehmen wir uns ein Beispiel!

### **Ostermontag**

Evangelium nach Lukas, Kapitel 24, Verse 13-35

Die Auferstehung Jesu hätte für unser Leben hier und jetzt keinerlei Bedeutung, gäbe es nicht solche Abschnitte wie den über die Emmausjünger. Diese reden nicht nur über Jesus, sondern mit ihm! Dass sie seine geheimnisvolle Gegenwart, hier in Gestalt eines Wanderers, (noch) nicht erkennen können, ist völlig zweitrangig. An Ostern feiern wir, dass wir nie mehr allein sein werden. Der Auferstandene begleitet uns ständig, oft unerkannt und unbewusst. Dieses wirklich ernst zu nehmen und mit ihm zu reden, wie mit einem Freund, kann unser Leben verwandeln. Dann kommt auch für uns der Zeitpunkt, an dem wir sagen können: „Brannte uns nicht das Herz ...?!“ Emmauserfahrungen sind auch heute möglich.

### **Osterdienstag**

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 28, Verse 8-15

Furcht und Freude, diese beiden Empfindungen stehen in den Osterevangelien eng beieinander. So auch bei den Frauen, die vom leeren Grab kommen. Das ist so bei aufwühlenden Ereignissen, die das Leben völlig umkrempeln. Der Auferstandene gibt ihnen die Weisung, sie sollen nach Galiläa gehen. Zurück in ihre Häuser, zurück an die gewohnte Arbeit. Jetzt gilt es, nicht abzudrehen und sich keine künstliche Welt zurechtzuzimmern. Sie müssen sich nicht sorgen: Der Auferstandene wird sich in ihrem Alltag schon zu erkennen geben. Die Veränderung in ihnen hat schon begonnen. Hat mich die Feier der Kar- und Ostertage bisher verändern können?

### **Ostermittwoch**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 11-18

„Werd ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, dann will ich gern zugrunde gehen!“, lässt Goethe seinen Faust zu Mephisto sagen. „Halte mich nicht fest“, sagt der auferstandene Jesus zu Maria von Magdala. Jesus festhalten, festlegen zu wollen auf eine bestimmte Vorstellung von ihm, nimmt ihm die Weite, die ihm Gott bei seiner Auferstehung verliehen hat. „Gott geht alle Wege mit!“, sagt Alfred Delp, ein Märtyrer aus der Nazizeit. Sich darauf einzulassen, ist herausfordernd, macht aber den Glauben lebendig.



## **Osterdonnerstag**

Evangelium nach Lukas, Kapitel 24, Verse 35-48

Nun erscheint der Auferstandene einem größeren Kreis. Die Fassungslosigkeit ist groß. Jesus greift auf die Heilige Schrift, auf die Propheten zurück, damit die Jünger verstehen können, worum es hier geht. Es handelt sich hier nicht um eine von Gott geschaffene Sensation, sondern um die Erfüllung einer Hoffnung für die gesamte Menschheit. Deshalb berührt die Auferstehung und die darin gegebene Zusage auch jede/n von uns.

## **Osterfreitag**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 21, Verse 1-14

Die erste Berufung der Jünger geschah beim Fischfang. Die zweite nach der Auferstehung auch. Die Jünger müssen lernen, dass sie aus eigener Kraft allein nicht viel vermögen. Es gibt auch nichts, was sie Jesus zum Essen anbieten können. Jesus lebt nicht von unserer Leistung. Aber wir leben aus seiner Nähe, aus seinem Wort, aus seiner Liebe. Er bereitet uns das Frühstück –und nicht wir ihm!

## **Ostersamstag**

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 9-15

Der Schluss des Markusevangeliums fasst die Osterereignisse noch einmal zusammen. Nach so vielen Erscheinungen und Lebensbeweisen stößt Jesus immer noch auf „Unglauben“ und „Verstocktheit“. Diese müssen die Jünger erst anschauen, bevor sie das Evangelium „allen Geschöpfen“ verkünden können. „In Dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“, sagt der hl. Augustinus. Wofür empfinde ich Leidenschaft?

## **Zweiter Ostersonntag – Weißer Sonntag**

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 19-31

„Thomas hat (für) uns gezweifelt“, heißt es in einem Predigtbuch von 1693. Ein sehr wahrer Satz. In der Skepsis des Thomas darf sich jeder wiederfinden, der mit dem Auferstehungsglauben Probleme hat. Jesus verurteilt die Zweifel des Thomas nicht, sondern geht auf sie ein. Die Ehrlichkeit des Thomas und zugleich seine Offenheit berühren ihn. Können wir dann nicht auch sagen: Thomas hat für uns die verwundeten Hände, die verwundete Seite Jesu berührt? Welch ein Bild: Mit unserem Unglauben berühren wir die verwundete Seite Jesu. Und Jesus lässt das ohne jeden Vorwurf zu. Können wir unseren Unglauben Jesus hinhalten? Bekommt er die Chance, uns durch unsere Glaubenszweifel hindurch zu dem Zeitpunkt, den er bestimmt, zu berühren?

Liebe Schwestern und Brüder,

die Pandemie verändert weiter unser tägliches Leben. Und vermutlich werden wir uns noch eine lange Zeit auf die Einschränkungen einstellen müssen. Die Fastenzeit neigt sich dem Ende zu – bald feiern wir das Osterfest.

Liebe Mitchristen, ich halte täglich die Hl. Messe und jede Eucharistiefeier ist immer die Erinnerung an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, also immer auch ein „Osterfest“! Obwohl ich bei der Eucharistiefeier allein bin, schließe ich Sie alle in meine Gebete ein und erbitte Gesundheit für uns alle.

Jesus Christus hat für uns alles Leid auf sich genommen. Er weiß, was leiden heißt. Haben wir Mut, Hoffnung und Zuversicht, dass Christus in dieser schweren Zeit bei uns ist und uns behütet. Denn aus Liebe zu uns Menschen hat Gott seinen Sohn zu uns auf die Welt geschickt. Er ist unsere Hoffnung und das Licht in der Dunkelheit.

Beten wir gemeinsam zu Gott um Hilfe und Kraft in dieser vom Unheil belasteten Zeit und bitten wir die Heilige Jungfrau Maria um Fürsprache bei ihrem Sohn, Jesus Christus.

Und so möchte ich Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Osterfest wünschen. Jesus Christus, der von den Toten Auferstandene, stärke Ihr Gottvertrauen. Unser Glaube sagt uns, dass wir immer in Gottes Händen geborgen sind.

Vertrauen wir darauf!

Bleiben Sie gesund,

Ihr

Pater Moncy Vadakara mcbs

---



### **Firmkurs aktuell - Gebetszeit - Jugendkreuzweg**

Derzeit können keine Firmgruppenstunden stattfinden, dennoch halten die Firmlinge Kontakt: Beim Gebetsläuten um 18.00h treffen wir uns virtuell zum gemeinsamen Gebet.

Weitere Ideen sind noch in Planung, Anregungen werden gerne entgegengenommen!

Den **Kreuzweg der Jugend** wollen wir zusammen beten auf dem Weg nach Ostern. Bitte schaut auf der Homepage der Pfarrei nach den Materialien und der Anleitung, wie wir das getrennt und dennoch zusammen tun können.

Der Kreuzweg der Jugend darf übrigens gerne von Menschen aller Altersgruppen mitbegangen werden, auch Firmlinge freuen sich über Gebetsgemeinschaft.



## **Kinderkirche geht weiter – von zu Hause aus!“**

Lasst uns Gottesdienst zusammen feiern: Was am vergangenen Sonntag schon gut funktioniert hat, soll an den nächsten Sonntagen und den Kar- Osterfesttagen weitergehen: Familien können sich auf der Homepage [www.sanktmatthias.de](http://www.sanktmatthias.de) die „**Kinderkirche für zu Hause**“ downloaden. Darin ist ein kompletter Kinderkirchenablauf, den Familien so zu Hause feiern können. Im Grunde kann jeder zu seiner Zeit feiern. Allerdings wer **ZUSAMMEN FEIERN** will, findet in der Vorlage auch den Link zu einer WhatsApp-Gruppe: Einloggen in die Gruppe und am Sonntag um 10.30h sich melden und gleichzeitig miteinander feiern! Gemeindereferentin Fr. Licht wird jeden von euch begrüßen, wir beten zusammen und spüren die Gemeinschaft. Immer gibt es eine Aktion, die ihr mitmachen und am Ende den anderen zeigen könnt. (In den Vorlagen sind auch ein paar tolle Internetseiten für Kinder und Familien gesammelt – Schaut mal rein!)

Die „Kinderkirche von zu Hause“ wird es auch an Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern geben – Macht mit, Gott freut sich auf Euch! GemRef. P. Licht

## **Misereor-Kollekte**

Zur Zeit sind mehr denn je die Menschen im Nahen Osten, in Venezuela, im Kongo und in anderen Ländern auf unsere Solidarität angewiesen. Bitte überweisen Sie Ihre Misereor-Spende direkt über:

[www.misereor.de/fasten-spende](http://www.misereor.de/fasten-spende) - Oder Spendenkonto Pax-Bank Aachen  
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10.

## **Kollekte für das Heilige Land**

Für die Menschen im Heiligen Land ist es von existenzieller Bedeutung, dass für sie trotz Ausfall der Gottesdienste gespendet wird.

Deutscher Verein vom Heiligen Lande

Pax-Bank IBAN: DE13 3706 0193 2020 2020 10

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.palmsonntagskollekte.de](http://www.palmsonntagskollekte.de)

---

## **Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde**

In die Ewigkeit Gottes heimgeholt wurden:

11. Februar: Dieter Hubert Horwath

11. Februar: Christa Maria Stamm

17. März: Georg Pilawa



## Und wie geht es weiter?

Niemand von uns kann im Moment sagen, wie sich der Verlauf der Epidemie weiter entwickeln wird. Bis zum 19. April werden mit Sicherheit keine Gottesdienste stattfinden können. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch in der Zeit danach Vorsicht geboten sein wird. Alle wichtigen Informationen können Sie auf unserer Homepage [www.sanktmatthias.de](http://www.sanktmatthias.de) abrufen. Sie werden regelmäßig aktualisiert. Weitere wichtige Nachrichten werden wir rechtzeitig in den Schaukästen aushängen. Die Kirche wird tagsüber weiter offen sein. Wir hoffen, dass wir am 5. Juli wieder einen Taufsonntag anbieten können. Ich bin sicher: Mit Vernunft, Rücksicht und Gottvertrauen werden wir alles gut überstehen.

Auf den nächsten gemeinsamen Gottesdienst in unserer Kirche freue ich mich schon jetzt.

Kopf hoch!

Ihr



### **Und hier noch einige Internet-Seiten zu Ihrer Information:**

Die Bücherei: [www.bistummainz.de/buecherei/nieder-roden](http://www.bistummainz.de/buecherei/nieder-roden)

Bistum Mainz: [www.bistummainz.de](http://www.bistummainz.de)

Gottesdienste mitfeiern online, im Fernsehen oder Radio – eine gute Übersicht bietet die Seite:

<https://bistummainz.de/glaube/gottesdienste/gottesdienste-uebersicht/>

Corona-Virus – Gebet für Betroffene und andere:

<https://dli.institute/wp/news/corona-virus-gebet-fuer-betroffene-und-andere>

Themenportal Glaube im Bistum Mainz mit Gedanken und Infos in der aktuellen Krise: <https://bistummainz.de/glaube/index.html>